66. Jahrgang ◆ 5 | 2021

sichtweisen

Magazin der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Barrierefreie Mobilität

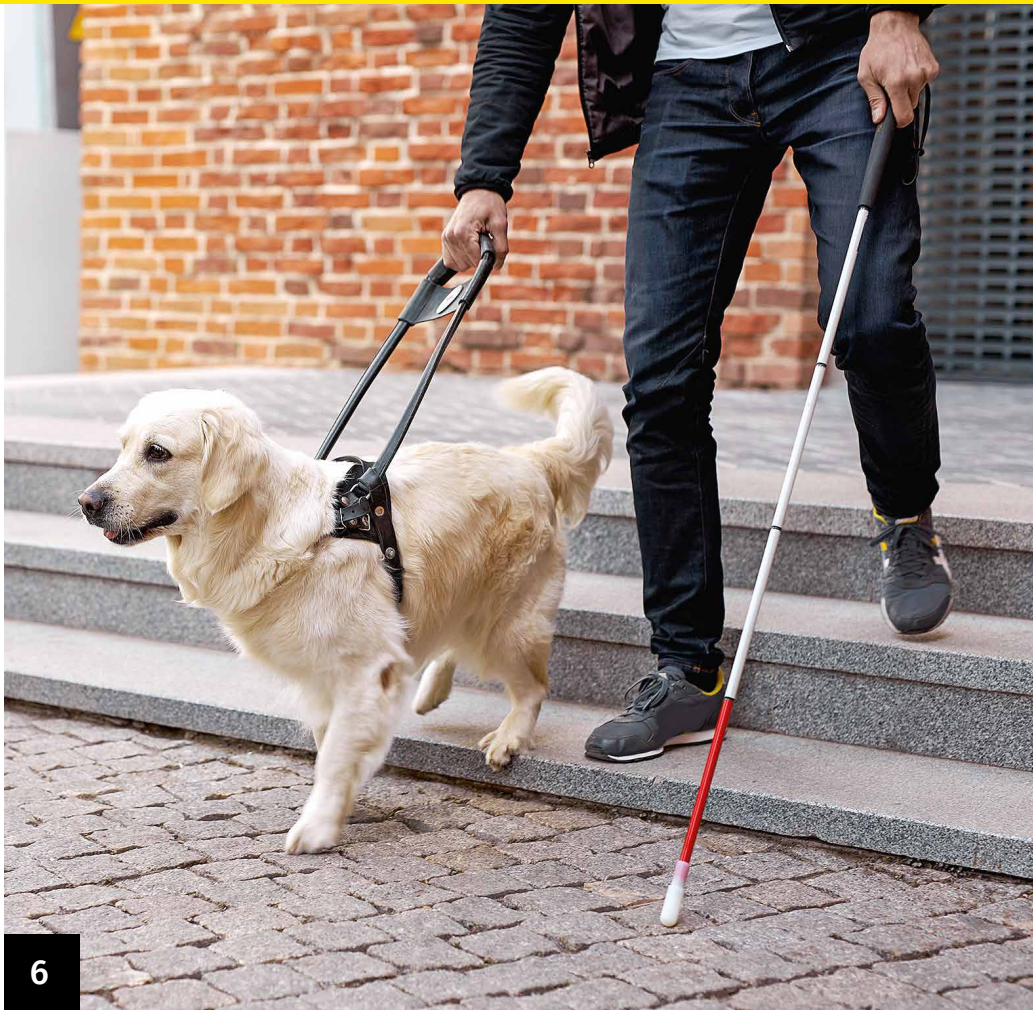
Ein wesentlicher Faktor für Lebensqualität **S. 6**

Persönliche Assistenz

Ein tolles Instrument für den Arbeitsalltag **S. 10**

Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Inhalt



6

Fokus

4 Neue App
Erleichtert räumliche Orientierung

5 Klartext
Barrierefreie Mobilität ist ein wichtiges Anliegen

6 Ungehindert unterwegs
Barrierefreiheit steigert Lebensqualität

8 Mut zum Unternehmertum
Neuer Verein gegründet

10 Professionelle Unterstützung
Den Arbeitsalltag erleichtern

12 Die Zukunft des Behindertenpasses
Pilotprojekt abgeschlossen

13 Gut gemacht
Bericht von der Generalversammlung

Freizeit

14 Raus aus der Einsamkeit
Die Plauderrunde ist ein Gewinn

15 Dankbarkeit
Besuchsdienst bereichert

16 Ausblick
Veranstaltungen im November und Dezember

18 Cappuccino mit Herz
Gastbeitrag von Rene Herbst

19 Bil gibt nicht auf!
Bil Marinkovic war bereits das sechste Mal dabei

20 Unvergessliche Festtage
Erleben Sie Weihnachten und Silvester in der Waldpension

Spenden

22 Helfer über das Leben hinaus
Großzügige Menschen, die über den Tod hinaus Gutes getan haben

Service

24 Gut behütet
Reflektierende Schirmkappe

25 AUGust ist für alle da!
KI – kannst du mir das erklären?

26 Von Mensch und Natur
Die Freude an der Natur, verpackt in fesselnde Hörbücher

27 Große Dramen
Die Hörspiele im November auf Ö1

28 Digitalisierung in der Pflege
Der Buchtipp für Sie

29 Gehirn-Jogging
Regelmäßige Übungen halten den Geist fit

30 Mobile Beratung
Kostenlose Beratung für blinde und sehbehinderte Menschen

31 Eva Fichte verstorben und Impressum
Eine treue Freundin der Hilfsgemeinschaft ist verstorben

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Sommer ist vorbei und wir gehen beschwingt in den Herbst. Gehen, fahren, selbstständig von A nach B kommen ist aber nicht für alle Menschen einfach möglich. Wir widmen uns daher wieder einmal dem wichtigen Thema barrierefreie Mobilität. Vorstandsvorsitzender Elmar Fürst ist als Verkehrsexperte gefragt und erklärt, wie der öffentliche Verkehr barrierefrei gestaltet werden kann. Weitere interessante Themen finden Sie auf den folgenden Seiten, und wie immer freue ich mich auf Ihre Rückmeldungen!

Mit herzlichen Grüßen
Helga Bachleitner

Sie erreichen mich gerne per
Tel. 01/330 35 45–82 oder
E-Mail: bachleitner@hilfsgemeinschaft.at

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL Reg.Nr. 05268 WWW.OSGS.AT

Spendenkonto:
IBAN: AT56 6000 0000 0767 0000
BIC: BAWAATWW
Online-Spenden:
www.hilfsgemeinschaft.at

Neue App

waveOut: Neue 3D-Audio-App sorgt für einfache und sichere Navigation für blinde und sehbehinderte Menschen

Text: Fabienne Moser | Foto: Unsplash/Franck

Mobilität ist für Menschen mit Sehbehinderungen eine große Herausforderung. Dreamwaves, ein Wiener Start-up, ist überzeugt, dass jede und jeder in der Lage sein sollte, neue Orte zu entdecken und sicher an das Ziel zu gelangen. Zu diesem Zweck wurde waveOut entwickelt, die weltweit erste räumliche Audio-Navigations-App.

Die Anwendung ist einfach: Es genügt, den gewünschten Zielort zu nennen und den präzisen akustischen Signalen dorthin zu folgen. Die akustischen Signale sind so konzipiert, dass man seine Umgebung weiterhin gut wahrnehmen kann. Komplizierte sprachliche Orientierungshilfen gehören damit der Vergangenheit an. waveOut steht ab sofort im App Store zum Download bereit. ◆

waveOut hilft bei der räumlichen Orientierung

* Pro Person und km verursacht die Fahrt mit dem Zug in Österreich einen 27-mal geringeren CO_2-Ausstoß als die Fahrt mit einem durchschnittlichen Pkw und 51-mal geringere CO_2-Emissionen als ein Flugzeug. Quelle: CO_2-Bilanz, berechnet durch Umweltbundesamt.

Bildkalender 2022

Wir freuen uns sehr, Ihnen unseren Bildkalender für das Jahr 2022 vorstellen zu dürfen. Interessantes aus der Hilfsgemeinschaft, köstliche Rezepte und wissenswerte Informationen im übersichtlichen Format. Dazu genug Platz für Ihre Termine und Notizen. Damit kommen Sie gut strukturiert durch das kommende Jahr!

Begleiter durchs Jahr
Gegen eine Mindestspende von € 10,00 können Sie den neuen Bildkalender bei uns abholen:

Jägerstraße 36
1200 Wien

Oder einfach bestellen:
Rufen Sie uns gleich an unter
Tel. 01/330 35 45–18 oder
E-Mail: service@hilfsgemeinschaft.at

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

Foto: Hilfsgemeinschaft

Bildkalender 2022 gleich bestellen!

Klartext

Kolumne von Dr. Elmar Fürst

Diese Ausgabe der sichtweisen widmet sich der barrierefreien Mobilität. Wie Sie wissen, ist mir dieses Thema ein großes Anliegen und ich habe schon viele Forschungsprojekte in diesem Bereich initiiert und durchgeführt. Die Hilfsgemeinschaft engagiert sich seit Jahrzehnten für Barrierefreiheit, hier natürlich besonders für blinde und sehbehinderte Menschen, aber auch darüber hinaus. Barrierefreiheit darf nicht als Bürde für Planer und Architekten und Designer verstanden werden, deren Kreativität einzuschränken, vielmehr ist Barrierefreiheit die Chance, Einrichtungen und Dienstleistungen in einer Weise zu gestalten, sodass sie durch alle Menschen in gleicher Weise und ohne fremde Hilfe genutzt werden können. Sohin ist Barrierefreiheit eine Voraussetzung für die universelle Nutzbarkeit von Verkehrsgebäuden, Verkehrseinrichtungen und Verkehrsdienstleistungen. Es muss endlich verstanden werden, dass Barrierefreiheit nicht ein Programm für eine kleine Zielgruppe darstellt, sondern vielmehr das Prinzip ist, wodurch eine allgemein gültige Nutzbarkeit gewährleistet werden kann. Dies geht weit über den Kreis der Menschen mit Behinderung hinaus, jeder Mann und jede Frau kann in bestimmten Situationen auf Barrierefreiheit angewiesen sein, oder zumindest stark von ihr profitieren. Das betrifft jemand, der schweres Gepäck bei sich hat, mehrere Kinder begleitet, mit einem Rollator unterwegs ist, eine temporäre körperliche Einschränkung hat oder jemand, dem seine Testbrillen kaputt gegangen sind und eine Lösung für seine Fehlsichtigkeit braucht. Die Herstellung von Barrierefreiheit ist also eine Möglichkeit, die Mobilität aller Menschen gleichermaßen zu verbessern. Durch Barrierefreiheit werden Menschen nur bessergestellt, Lösungen, die bestimmte Personen beeinträchtigen würden, würden von uns nie gefordert werden.

Assoz. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Elmar Wilhelm M. Fürst
Vorstandsvorsitzender der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Ungehindert unterwegs

Mobilität: Selbstständig unterwegs sein zu können, ist ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität

Text: Helga Bachleitner | Fotos: Helga Bachleitner, Shutterstock/Roman Chazov

Andreas Weidenauer wohnt in Niederösterreich. Als aktives Mitglied der Hilfsgemeinschaft ist er aber oft in Wien, um an Freizeitaktivitäten teilzunehmen oder sich in Verkehrsgremien zu engagieren. Um allein und selbstständig, zum gewünschten Zeitpunkt, unterwegs sein zu können, ist der hochgradig sehbehinderte Niederösterreicher darauf angewiesen, dass die von ihm benötigten Verkehrsmittel für ihn barrierefrei nutzbar sind.

„Leider ist das nicht immer so", berichtet er aus seinem Alltag, „vor allem im Winter, wenn die Scheinwerfer der Busse blenden, kann ich nicht erkennen, welche Linie hier kommt. Das liegt an den digitalen Anzeigen." Laut dem seit 2006 geltenden Behindertengleichstellungsgesetz müsste hier dann das „Zwei-Sinne-Prinzip" zur Anwendung kommen. Wenn also visuelle Hinweise nicht erkennbar sind, müsste es eine Durchsage geben. Die gibt es aber hier nicht. Andreas Weidenauer kommt aus einem kleineren Ort und weiß sich zu helfen. Er fragt, wenn er sich nicht sicher ist. Doch echte Barrierefreiheit ist das nicht. Bei einem Vor-Ort-Augenschein fallen einige andere Hindernisse auf. An der Busstation sind die Fahrpläne ausgehängt, allerdings ist die Schrift so klein, dass man sehr nahe hingehen muss, um die Informationen lesen zu können. Nicht nur, dass mehrere A4-Pläne über- und nebeneinander positioniert sind, die vorhandene Fläche wird nicht genutzt und die Schrift fällt sehr klein und schwer leserlich aus. Noch dazu hängt genau davor auch ein Abfallbehälter. „Das ist ein typisches Beispiel, wie wenig mitgedacht wird", ärgert sich Vorstandsvorsitzender Elmar Fürst. „Um den Plan lesen zu können, muss man sich über einen dreckigen, stinkenden Mistkübel beugen. Das könnte man ganz einfach besser lösen!"

Elmar Fürst und Andreas Weidenauer beim Lokalaugenschein

Barrierefreie Mobilität hat viele Aspekte

Experte

Elmar Fürst ist als Experte für Mobilität und Verkehr in vielen Gremien aktiv und setzt sich seit Jahren dafür ein, dass der öffentliche Raum für alle Menschen barrierefrei nutzbar wird. Blinde und sehbehinderte Menschen etwa sind besonders auf den öffentlichen Verkehr angewiesen, und ist dieser nicht barrierefrei, gibt es massive Probleme.

„Barrierefreiheit wird von vielen Planern, Architekten und Designer immer noch als Bürde gesehen, die ihre Kreativität einschränkt, statt – was sie in Wirklichkeit ist – als Chance auf gute und uneingeschränkte Nutzbarkeit. Dabei ist Barrierefreiheit kein Gnadenakt, es geht vielmehr um ein Menschenrecht, nämlich das Recht von Menschen mit Behinderung, am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt teilhaben zu können“, formuliert Elmar Fürst energisch. „Barrierefreiheit ist für 15 Prozent der Menschen notwendig, aber für 100 Prozent der Menschen nützlich, hilfreich und sinnvoll, sie führt zu „universeller Funktionalität“, der Nutzbarkeit durch alle. Wir würden deshalb auch nie etwas fordern, was etwa für Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit einen Vorteil, für andere aber einen Nachteil brächte. Im Gegenteil: Wenn etwas zum Beispiel für sehbehinderte Menschen besser lesbar ist, ist es für alle Menschen besser lesbar.“

> *„Barrierefreiheit ist keine Bürde, sie ist eine Chance!“*
>
> **Elmar Fürst, Vorstandsvorsitzender der Hilfsgemeinschaft**

Einen wesentlichen Aspekt fügt Fürst noch hinzu: „Ganz entscheidend ist die frühzeitige Einbindung von Menschen mit Behinderungen in Planungs- und Beschaffungsprozesse. Auf diese Weise könnten wir den Verkehrsbetrieben und der öffentlichen Hand Kosten sparen helfen, denn ein Plan ist einfacher und günstiger zu ändern als ein fertiges Gebäude.“ ◆

Mut zum Unternehmertum

Vereinsgründung: Unternehmertum als Chance für Menschen mit Behinderungen

Text: Helga Bachleitner | Foto: Markus Raffer

Rechtzeitig zum „Tag der Inklusion“ wurde am 5. Mai die „AED – Association of Entrepreneurs with Disabilities“ gegründet. Der Verein will Menschen mit Behinderungen Mut zum Unternehmertum machen.

Seit 1784 beweist die MVG (Monopolverwaltung), dass Menschen mit Behinderungen im Unternehmertum Erfolg haben. Alle freiwerdenden Trafiken in Österreich werden an Menschen übergeben, die einen Behinderungsgrad von mindestens 50 Prozent aufweisen.

„Wir wissen, dass im Vorjahr jeden sechsten Tag ein Mensch mit Behinderungen eine Trafik übernommen hat und dass auch im Bereich von Physiotherapie und Massage schon lange Unternehmer*innen mit Behinderungen tätig sind“, berichtet AED-Präsident Markus Raffer.

Oft ist es einfach so, dass die Selbstständigkeit bessere Wege bietet, auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen Rücksicht zu nehmen, als dies in einem Anstellungsverhältnis möglich ist: Individuelle Hilfsmittel, spezielle Arbeitsabläufe, angepasste Arbeitszeiten und barrierefreie Gestaltung lassen sich als Selbstständige leichter organisieren. Und genau auf diese Chance will die neugegründete „Association of Entrepreneurs with Disabilities” (AED) aufmerksam machen und Menschen mit Behinderungen Mut zum Sprung in die Selbstständigkeit machen.

„Keine Angst vor Selbstständigkeit!“

Markus Raffer,
Präsident der AED Austria

Vernetzen, beraten, fördern

Dazu will der gemeinnützige Verein nicht nur Licht ins Dickicht bestehender Fördermöglichkeiten bringen, sondern auch Interessierte beraten, durch Vernetzung den Erfahrungsaustausch fördern und sich politisch für die Interessen von Unternehmern mit Behinderungen stark machen.

„Dank der vielseitigen Unterstützungsmöglichkeiten ist es Menschen mit Behinderungen möglich, sämtliche Rollen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt einzunehmen und hier gleichermaßen wie Menschen ohne Behinderungen bestehen zu können“, ist Markus Raffer überzeugt.
Der AED-Präsident ist selbst trotz seiner Behinderung erfolgreicher Unternehmer: Er ist geschäftsführender Gesellschafter der Tec-Innovation GmbH, die einen smarten Schuh zur Erkennung von

Hindernissen für sehbeeinträchtigte Menschen entwickelt hat. Der studierte Jurist und Familienvater lebt in Kärnten, pendelt nach Wien und ist seit seiner Geburt hochgradig sehbehindert.

Auch die Südburgenländerin Iris Schwaiger hat eine bewegte Lebensgeschichte hinter sich: In ihrem Krankenakt finden sich Diagnosen wie Diabetes und Rheuma, dazu Milz-Entfernung, Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns und Herzinfarkt. Als Trafikantin hat sie vor neun Jahren neu durchgestartet und engagiert sich darüber hinaus in der Wohlfahrtseinrichtung und in der Standesvertretung der Tabaktrafikanten. Durch ihr Engagement im Vorstand der AED will sie „Menschen mit Behinderungen Mut machen, niemals aufzugeben".

Mit im AED-Vorstand sind Christian Zehetgruber, geschäftsführender Gesellschafter der Videbis GmbH, und Klaus Höckner, Vorstand der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, die sich beide seit langem für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen einsetzen und ihr Know-how in der AED einbringen möchten.

Markus Raffer, Präsident der AED Austria

Jeder Unterstützer willkommen

„Mit dem Angebot der AED wenden wir uns in erster Linie natürlich an Menschen mit Behinderungen, die bereits Unternehmer sind oder es werden wollen. Aber bei uns kann jeder Mitglied werden, der das Anliegen des Vereins unterstützt. Auch Firmen und andere Organisationen sind als fördernde Mitglieder herzlich willkommen", stellt Markus Raffer klar.

Auf der Homepage www.aed-austria.org findet sich neben Informationen zum Vereinsleben auch die Möglichkeit, einen formlosen Mitgliedsantrag zu stellen. ◆

Kontakt

AED Austria
Mag. Markus Raffer
Tel. +43 664/517 66 69
E-Mail: raffer@aed-austria.org

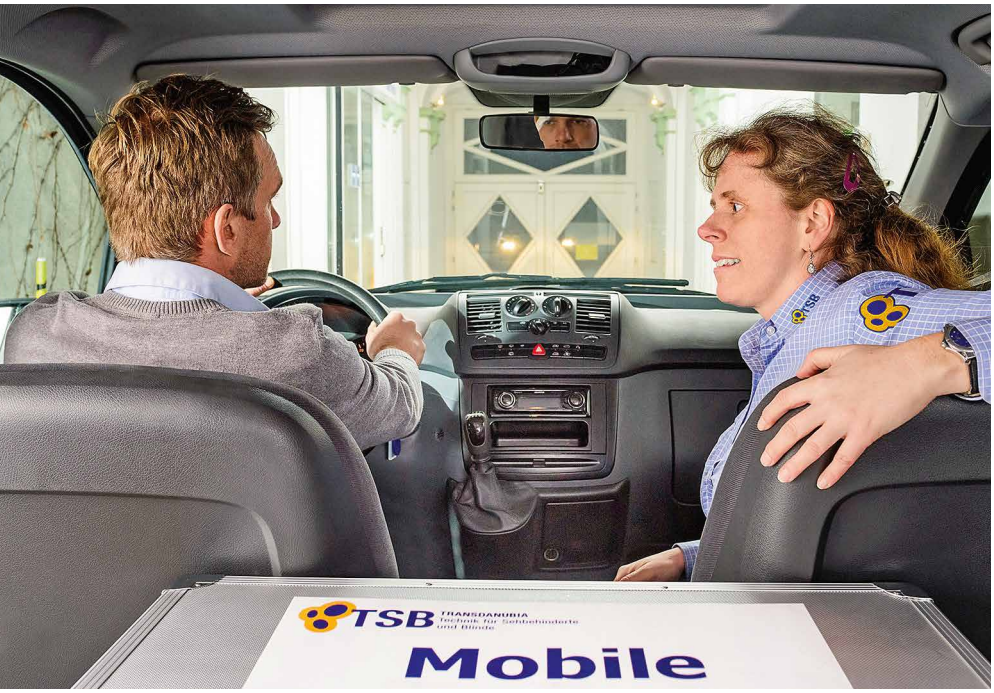
Professionelle Unterstützung

Persönliche Assistenz: Ein tolles Instrument für den Arbeitsalltag

Text: Michaela Mallinger | Fotos: WAG Assistenzgenossenschaft/Martin Datzinger

Wie komme ich zur Arbeit, welche Aufgaben kann ich nicht selbstständig erledigen und wer unterstützt mich, wenn ich z. B. in der Pause behinderungsbedingt Hilfe brauche? Diese Fragen beschäftigen Arbeitssuchende oder bereits im Beruf stehende Menschen mit Behinderungen. Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz kann diese Probleme aus dem Weg schaffen.

„Meine Persönliche Assistentin begleitet mich zu Geschäftsterminen und liest mir gedruckte Dokumente vor und hilft mir dadurch, diese zu sortieren“, erzählt Gerhard Formann, der als Selbstständiger tätig ist. Der sehbehinderte Personalist requiriert Firmen, die über einen Dienstleister Arbeitskräfte beschäftigen. Dazu muss er viele Unternehmen besuchen. „Die immer neuen Arbeitswege checkt die Persönliche Assistentin für mich“, schildert er weiter. „Es ist einfach angenehm, wenn ich nicht total gestresst zu einem Termin komme, weil ich die falsche Richtung erwischt habe, nachdem ich aus dem Lift ausgestiegen bin. So kann ich mich auf das Wesentliche, nämlich die bevorstehenden Gespräche, konzentrieren.“



Persönlicher Assistent lenkt das Auto am Arbeitsweg

Welche Tätigkeiten Persönliche Assistenten und Assistentinnen übernehmen, hängt von der Behinderung des Kunden, der Kundin ab. Für blinde Menschen sind häufig Arbeitswege, Dienstreisen, Vorlesen gedruckter Unterlagen oder die Ablage von Arbeitspapieren wichtig. Was zu tun ist, leitet die

Persönlicher Assistent unterstützt Trafikantin bei ihrer Arbeit.

„Mein Arbeitsalltag ist durch Persönliche Assistenz entspannter!“

Gerhard Formann, Personalist

behinderte Person an. Dazu kann auch das Lenken eines PKWs gehören, um die Mobilität sicherzustellen. Ein immer gleicher Arbeitsweg muss allerdings mit Hilfe von Mobilitätstraining bewältigt werden.

Mensch oder Maschine?

Durch die Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass Homeoffice auch für blinde Menschen ein funktionierendes Modell sein kann. Trotzdem gibt es Bereiche, wo die menschliche Komponente wichtig ist. Navigationssysteme können beispielsweise eine große Hilfe im Alltag sein. Doch in Gebäuden oder bei Baustellen braucht es Personen, um schnell und sicher ans Ziel zu kommen. Wenn Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz bewilligt werden soll, müssen zuerst technische Hilfsmittel berücksichtigt werden. Diese haben laut Richtlinie zur Persönlichen Assistenz am Arbeitsplatz den Vorrang. Bei blinden Kunden ist die Arbeit am PC z. B. keine klassische Tätigkeit für Persönliche Assistenten. Denn Screen Reader oder Vergrößerungsprogramme kommen hier zum Einsatz.

Unabhängig arbeiten

Die Auswahl an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen steigt mit PAA enorm. Im Arbeitsalltag selbst verringern sich Abhängigkeiten von Arbeitskolleginnen oder Studienkollegen. Das Beste an Persönlicher Assistenz ist für Gerhard Formann ein entspannterer Arbeitsalltag und neue Möglichkeiten, diesen zu gestalten. ◆

Information und Kontakt

Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz wird vom Sozialministeriumservice ab Pflegegeldstufe 3 finanziert. Die Tätigkeiten umfassen den Arbeitsweg, Handreichungen am Arbeitsplatz und Unterstützung in den Pausen. Das kann das Öffnen von Türen oder Unterstützung beim Toilettengang sein oder die Begleitung auf Dienstreisen und das Vorlesen von Unterlagen. Was die Persönliche Assistenz macht, hängt von den Bedürfnissen der Kunden ab und wird von diesen angeleitet. Die Qualifikation für die Arbeitstätigkeit liegt jedoch immer bei der behinderten Person selbst. PAA kann für die Ausbildung, das Studium, die Arbeitssuche und die Arbeit beantragt werden.
In Wien, Niederösterreich und dem Burgenland berät Sie die WAG Assistenzgenossenschaft und unterstützt beim Antrag und beim Organisieren der Persönlichen Assistenz. Auch für alle anderen Lebensbereiche gibt es die Möglichkeit, Persönliche Assistenz in Anspruch zu nehmen. Da die Finanzierung Ländersache ist, gibt es dazu jedoch unterschiedliche Regelungen.

Mehr dazu auf www.wag.or.at

Die Zukunft des Behindertenpasses

EU-Behindertenausweis: Das Pilotprojekt zur Einführung eines EU-weiten Behindertenpasses ist abgeschlossen. Eine Umsetzung in Österreich steht allerdings noch in den Sternen

Text: Martina Gollner | Foto: EU Disability Card

Der wichtigste Nachweis einer Behinderung ist der Behindertenpass, der seit dem Jahr 2016 vom Sozialministeriumservice als Scheckkarte ausgestellt wird. Aufgrund der Tatsache, dass der nationale Behindertenpass in anderen EU-Ländern nicht anerkannt werden muss, wurde bereits im Jahr 2016 ein Pilotprojekt zur Einführung eines EU-weit einheitlichen Behindertenpasses gestartet, an dem acht EU-Länder, darunter Belgien, Italien und Slowenien, teilnahmen.

EU-Strategie

Im März dieses Jahres hat die EU eine neue „Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021-2030“ vorgelegt. Mit dieser Strategie sollen Menschenrechte gewahrt, Teilhabe und Chancengleichheit hergestellt und Diskriminierung entgegengewirkt werden.

Um die Auswirkungen auf den EU-Behindertenausweis zu diskutieren, fand am 19. September 2021 eine Online-Veranstaltung in englischer Sprache über die Zukunft des EU-Behindertenausweises statt.

Gültigkeit im Ausland

An die Beratungsabteilung werden immer wieder Anfragen zur Gültigkeit des österreichischen Behindertenpasses im Ausland herangetragen. Dabei ist noch völlig offen, wann der EU-Behindertenausweis auch in Österreich eingeführt werden wird.

Aus diesem Grund lässt sich derzeit leider nur immer wieder wiederholen: Es gibt keine einheitlichen Regelungen, denn jedes Land, jedes Transportunternehmen und jede kulturelle Einrichtung darf nach eigenem Ermessen entscheiden, welche Vergünstigungen für Besitzerinnen und Besitzer eines Behindertenpasses gewährt werden.

Deshalb empfehlen wir unseren Mitgliedern, den Behindertenpass beim Ticketkauf an der Kassa vorzuzeigen. ◆

Der EU-Ausweis im Scheckkartenformat

Gut gemacht

Generalversammlung: Der Vorstand zog eine positive Bilanz über das Geschäftsjahr 2020

Text: Helga Bachleitner | Foto: Alfred Müller

Die 75. Generalversammlung der Hilfsgemeinschaft fand diesmal in der Waldpension in Grimmenstein statt. Aufgrund der Pandemiebestimmungen konnte die Versammlung nicht wie gewohnt im Mai, sondern erst im September abgehalten werden. Gleich zu Beginn nutzte der neue Geschäftsführer der Waldpension, David Mayerhofer, die Gelegenheit, die Gäste zu begrüßen und sich kurz vorzustellen.

Positive Bilanz

Klaus Höckner übernahm den Bericht über das vergangene Jahr und referierte über die Zahlen aus den einzelnen Bereichen. Er kam zu dem Schluss, dass die Hilfsgemeinschaft gut dasteht und es keinen Anlass zur Sorge gäbe. Auch der von Erwin Cibulka, Leitung Rechnungswesen, vorgetragene Bericht der Wirtschaftsprüfer kam zu diesem Ergebnis. Der Antrag zur Entlastung des Vorstands wurde daher auch einstimmig angenommen. Elmar Fürst setzte dann mit dem Ausblick auf das kommende Arbeitsjahr fort. Der Vorstandsvorsitzende erwähnte das gute Betriebsklima und die besonders gute Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Klaus Höckner. Beide bedankten sich in ihren Ausführungen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Freiwilligen für die gute Zusammenarbeit und das Engagement. Elmar Fürst nutzte die Gelegenheit, um Gerüchten rund um die Waldpension entgegenzutreten, und sprach von „einem Bekenntnis des Vorstands zur Waldpension“. Die Anwesenden bat er: „Helfen Sie mit, das Haus zu füllen!“.

Aufsichtsratsvorsitzende Stephanie Laimer, die zum ersten Mal die Generalversammlung leitete, beschloss die Sitzung mit einer kurzen Weisheitsgeschichte, die allgemein großen Anklang fand. ◆

Vorstand Klaus Höckner, Aufsichtsratsvorsitzende Stephanie Laimer, Vorstandsvorsitzender Elmar Fürst und Leitung Rechnungswesen Erwin Cibulka, von links.

Wahl des Aufsichtsrates

Vorsitzende:
Stephanie Laimer
Stellvertretender Vorsitzender:
Friedrich Sedlar

Claudia Jäger, Thomas Mares, Heinz Kellner, Gerhard Bruckner, Hubert Wagner

Helena und Elfi freuen sich über ihre Freundschaft

Raus aus der Einsamkeit

Plauderrunde: Während der Pandemie sind auch positive Dinge entstanden

Text: Helena Dimitriadis | Foto: privat

Ich bin Helena D. (50), blindes Mitglied, und auf Empfehlung einer Bekannten im Februar 2021 zur Plauderrunde der Hilfsgemeinschaft gestoßen. Wir waren drei Teilnehmerinnen und eine Leiterin. Elfi P. (79), ebenfalls sehbehindertes Mitglied, hat von ihrem Alltag erzählt. Ich dann im Laufe der Stunde von meiner Herkunft, als halb Griechin und halb Österreicherin. Daraufhin hat Elfi mir ihre große Liebe für die griechische Musik gestanden, das hat uns sofort verbunden. Wir haben dann unsere privaten Nummern ausgetauscht.

Reger Austausch

Von da an haben Elfi und ich uns fast jeden Tag gehört! Plaudergruppen-Leiterin Petra hat mich einmal sogar angerufen und gemeint, dass ich etwas in Elfi bewirkt hätte, weil sie aus sich rauskommt und viel mehr einbringt. In der Plauderrunde, damit man sich das vorstellen kann, haben wir uns gegenseitig unsere Lieblingsmusik vorgespielt, Wortspiele und Reime gemacht, über Probleme gesprochen, uns gegenseitig gestärkt. Ich habe zum Beispiel auch von meinem Leben als blinde Person erzählt, das hat die anderen immer sehr interessiert.

An Ostern haben Elfi und ich uns das erste Mal privat getroffen (natürlich getestet). Elfi hatte mir eine Menge griechischer CDs mitgebracht und wir haben intensiv geplaudert. Es ist kurz gesagt eine sehr tiefe Freundschaft entstanden.

Großer Gewinn

Ich habe so viel von der Plauderrunde bekommen, sie hat mich besonders in der Corona-Zeit, aber auch generell aus meiner Einsamkeit geholt. Elfi und ich waren beide sehr einsam, wir haben einander gefunden. Ich bin dankbar für das tolle Angebot der Hilfsgemeinschaft und werde jetzt im privaten Rahmen die Plauderrunde weiterführen. Für mich ist die Plauderrunde mehr als ein Erfolg, sie ist mein Wunder! ◆

„Die Plauderrunde hat mich aus der Einsamkeit geholt!“

Helena, Mitglied

Dankbarkeit

Besuchsdienst: Eine intensive und bereichernde Erfahrung

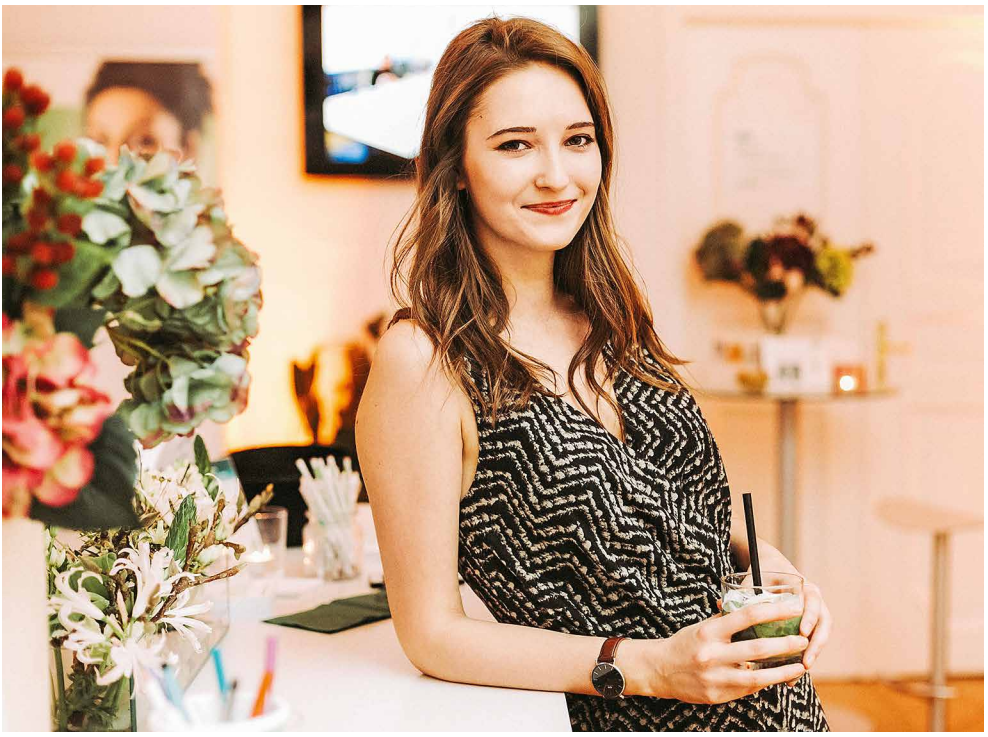
Text: Emma Heckova | Foto: Philipp Lipiarski

Ich bin Emma (26), eine freiwillige Mitarbeiterin der Hilfsgemeinschaft und Office Managerin. Mein Studium der russischen Literatur und Linguistik habe ich derzeit pausiert. Ich bin eine sehr offene und hilfsbereite Person, viel in Galerien und Museen, kann fünf Sprachen und male gerne.

Besuchsdienst

Vor zwei Jahren habe ich hier einen Besuchsdienst bekommen, Veronika, eine ältere Dame. Seitdem war ich alle zwei bis drei Wochen bei ihr zu Hause. Veronika hatte zwei Schlaganfälle und war zudem auch stark sehbehindert und bewegungstechnisch eingeschränkt. Sie konnte nicht sprechen, das hat mich bei meinem ersten Besuch sehr verunsichert. Ich habe es die ersten paar Male als sehr einseitig empfunden.

Aber nach zwei bis drei Treffen habe ich Veronikas Sprache begriffen. Ich habe genau hingehört, auf Laute und die Körpersprache. Sie konnte in meiner Anwesenheit drei „Zustände“ ausdrücken: ja, nein oder ich möchte mehr wissen. So merkte ich, was sie an meinen Erzählungen besonders interessierte. Ab und zu haben wir uns entschieden, Musik zu hören, oder ich habe Geschichten vorgelesen. Meistens wollte sie aber aus meinem Leben hören, vor allem, wenn ich auf Urlaub war.



Emma Heckova ist wieder bereit für einen neuen Besuchsdienst

Bereichernde Begegnung

Am Ende jedes Besuches habe ich gespürt, wie wichtig es ihr war, auch wenn sie es nicht aussprechen konnte. Sie wollte, dass ich so früh wie möglich wieder zu ihr komme. Nach einiger Zeit konnte sie sich in meiner Gegenwart so entspannen, dass sie manchmal sogar bei Liedern mitgesummt hat.

Leider ist Veronika letztes Jahr verstorben. Ich bin dankbar, dass sie mir gezeigt hat, welches Privileg es ist, selbstständig leben zu können. Ich brauchte nach dem Abschied von Veronika ein bisschen Zeit, bin jetzt aber wieder bereit, einen Besuchsdienst zu übernehmen. ◆

Ausblick

Termine: Veranstaltungen im November und Dezember

Text: Theresa Herzog | Foto: KHM

Novembereventreihe: „Gesund in den Winter“

5.000-Schritte-Challenge
1. – 30. November
Kosten: gratis
Details bei Anmeldung

Kick-off-Event
Kräuterexpertin
Karoline Postlmayer
Freitag, 29. Oktober
13:00 – 15:00 Uhr, Kosten: gratis
Anmeldung erforderlich

Jägerstraße 36
1200 Wien

Closing-Event
Vortrag „Gesunde Ernährung“
mit Snacks
Mittwoch, 1. Dezember
16:00 – 18:00 Uhr, Kosten: gratis

Jägerstraße 36
1200 Wien

Tastführung
Kunsthistorisches Museum
Tizians Frauenbild
Freitag, 5. November
15:00 – 16:00 Uhr, Kosten: gratis
Anmeldung erforderlich

Eingangsbereich
Kunsthistorisches Museum

KulturBlick: Spezialführung MAK – Museum für angewandte Kunst
Dienstag, 9. November
14:00 – 15:30 Uhr, Kosten: € 8,–

Eingangsbereich MAK
Stubenring 5, 1010 Wien

Wien-Führung: Starke Frauen, Geschichte und G’schichtln bedeutender Frauen
Donnerstag, 10. November
14:00 Uhr, Kosten: € 15,–
Anmeldung erforderlich

Maria-Theresien-Denkmal
Burgring 5, 1010 Wien

Hilfsgemeinschaft trifft Pensionistenklub
Hatschen und Tratschen
im Augarten
Donnerstag, 18. November
14:00 – 15:00 Uhr
Kosten: gratis
Anmeldung erforderlich

13:45 Uhr, Jägerstraße 36
1200 Wien

Weihnachtsmarkt und Spaziergang in Schönbrunn
Dienstag, 23. November
15:00 – 17:00 Uhr
Kosten: gratis
Anmeldung erforderlich

U4 Station
Hietzing

Hilfsgemeinschaft trifft Pensionistenklub
Adventmarkt Karmeliterplatz
Freitag, 3. Dezember
14:00 – 16:00 Uhr

Tizian-Schau im KHM

Kosten: gratis
Anmeldung erforderlich

Jägerstraße 36
1200 Wien

Tagesausflug
Christkindlmarkt Linz
Samstag, 4. Dezember
8:45 – 19:30 Uhr
Kosten: € 49,–
Anmeldung erforderlich

Ticketschalter in der Eingangshalle vom Hauptbahnhof Wien

Hilfsgemeinschaft trifft Pensionistenklub
Adventmarkt Wallensteinplatz
Montag, 6. Dezember
14:00 – 16:00 Uhr, Kosten: gratis
Anmeldung erforderlich

Jägerstraße 36
1200 Wien

Weihnachtsfeier
Donnerstag, 9. Dezember
14:00 Uhr (Einlass 13:30 Uhr)
Kosten: gratis
Anmeldung erforderlich

Haus der Begegnung
Brigittenau,
Raffaelgasse 11 – 13
1200 Wien

Advent Dunkelkonzert
Mit Laura Rambossek
Sonntag, 12. Dezember
17:30 Uhr
Kosten: freie Spende
Anmeldung erforderlich

FranZ
Bruno-Marek-Allee 11
1020 Wien

Cappuccino mit Herz

Stadt Gera: Ein Mitglied schreibt uns von seinem Alltag, der durch Corona stark verändert wurde. Anstatt als Physiotherapeut Schauspieler und Tänzerinnen zu behandeln, arbeitet er nun voll Leidenschaft in einer integrativen Kaffeerösterei.

Text und Foto: René Herbst

Mein Name ist René und ich sehe die Welt mit ganz anderen Augen.

Im richtigen Leben bin ich leidenschaftlicher Physiotherapeut für Theater- und Tanzkunst. Aber bestimmte Zeiten halten auch bestimmte Aufgaben parat. Es ist schon wirklich sonderbar, wie die ganz kleinen Bohnen die Welt bereisen und die Gedanken der Menschen miteinander verknüpfen.

Daher bin ich sehr dankbar, dass ich an diesem wundervollen Ort Teil vom Ganzen sein darf. Ob schonendes Kaffeerösten bis 214°, Abpackung und Etikettierung in 250-g- und 500-g-Packung: schlussendlich gehen die Kaffeebohnen mit authentischer Beratung durch den Siebträger oder in der ganzen Bohne über den Ladentisch.

Des Weiteren bieten eine Handvoll Tische Platz, um einen Cappuccino mit Salzburger Landmilch, eine hausgemachte Nussecke von der Mama oder einfach einen belebenden Kaffee Affogato mit Bourbon-Vanilleeis zu genießen.

„Das tollste Kaffee-Team des Landes“ liebt seine Arbeit in Gera

> *„Egal welches Handicap die Menschen mitbringen, sie sind in der Kaffeerösterei Mahlwerk in Gera herzlich willkommen.“*
>
> **René Herbst**

Das siebenjährige Jubiläum steht im Herbst vor der Tür, und ich hoffe, dass die Kaffeekunst den Kornmarkt der Stadt Gera noch lange belebt. Mein Dank an das wahrscheinlich tollste Kaffee-Team des Landes.

René Herbst, aus der Stadt der Dichter und Denker. ◆

Bil will auch 2024 in Paris dabei sein

Bil gibt nicht auf!

Paralympics: Bil Marinkovic war bereits das sechste Mal dabei

Text: Helga Bachleitner | Foto: privat

Seit vielen Jahren unterstützt die Hilfsgemeinschaft den blinden Spitzensportler Bil Marinkovic.

Als er bei den Olympischen Spielen in Athen im Jahr 2004 die Goldmedaille im Speerwurf gewann, wurde das in den Medien kaum registriert. Seither ist das öffentliche Interesse an den Leistungen der Teilnehmenden an den Paralympics massiv gestiegen.

Als er 2012 bei den Paralympics in London eine Bronzemedaille nach Hause brachte, wurde das medial mehr beachtet als sein Sieg acht Jahre davor. Bei den Spielen 2016 in Brasilien wurde es „nur“ ein vierter Platz. Das sich immer wieder ändernde Reglement und auch die Tatsache, dass seine Paradedisziplin Speerwurf gänzlich gestrichen wurde, macht es dem Blindensportler nicht leicht.

Bil gibt nicht auf

Doch Bil ist keiner, der sich unterkriegen lässt. In Tokio trat er top motiviert und bestens vorbereitet an, doch das Glück war ihm nicht hold: „Es war unheimlich schwierig. Durch den Regen war alles rutschig, mehr war einfach nicht drin.“ Bil wurde mit drei Würfen über 32 m, einer beachtlich konstanten Leistung bei schwierigsten Rahmenbedingungen, Fünfter. Auch das ist kein Grund für Resignation, Bil nimmt gemeinsam mit seinem Coach Gerhard Mayer bereits die nächste Herausforderung in Angriff.
Die Paralympics 2024 in Paris sind das Ziel. ◆

Unvergessliche Festtage

Waldpension: Planen Sie schon jetzt die Feiertage und erleben Sie besinnliche Weihnachten und eine beschwingte Silvesterfeier

Text: Nadine Ulreich | Fotos: Waldpension

Traditionen werden gepflegt und Feste gefeiert

Sie wollen die Weihnachtstage sowie den Jahreswechsel in festlicher Stimmung verbringen und sich rundum verwöhnen lassen? Dann sind Sie in der Waldpension genau richtig. Umgeben von herzlichen Menschen, können Sie besonders gemütliche Feiertage verbringen, die zu Hause nicht schöner sein könnten.

Klangvolle Weihnachten

An jedem Adventsonntag bieten wir Ihnen besinnliche Konzerte von heimischen Musikern an. Daneben sorgt Gästebetreuerin Gerlinde für ein abwechslungsreiches Tagesprogramm.

Am Heiligen Abend findet eine festliche Weihnachtsfeier statt. Es wird gesungen und musiziert. Im Anschluss erhält jeder Gast ein Geschenk. Abschließend findet das gemeinsame Weihnachtsessen statt.

Schwungvoll in das neue Jahr

Ins neue Jahr begleiten wir Sie im Rahmen eines wunderschönen Silvesterabends mit stimmungsvoller Livemusik und einem köstlichen Abendessen. Haben Sie Lust bekommen, den genussvollen Weihnachtszauber zu erleben? Dann buchen Sie gleich – wir freuen uns auf Sie!

Kontakt & Buchung

Seniorenwohnhaus Waldpension
Tel. 02644/8551–0
E-Mail: waldpension@hilfsgemeinschaft.at

Letzte Schnuppertagesfahrten des Jahres

Noch zweimal haben Sie die Gelegenheit, an einer Schnuppertagesfahrt in die Waldpension teilzunehmen: am Montag, dem 8. November 2021 sowie am Montag, 6. Dezember 2021. Unser Fahrer holt Sie am Morgen der Schnupperfahrt persönlich mit dem Kleinbus von zu Hause ab. Gemeinsam mit unserer Reisebegleitung geht es dann in die Waldpension. Im Rahmen einer ausführlichen Hausführung entdecken Sie die Besonderheiten des Hauses sowie des Gartenareals. Nach einem feinen Mittagessen geht es dann gegen 15:00 Uhr wieder zurück nach Wien und Sie werden wieder nach Hause gebracht.

In der Adventzeit werden Kekse gebacken

Zu Weihnachten muss niemand einsam sein

Die Schnuppertagesfahrt kostet € 40,00 pro Person. Bei einem anschließenden Urlaubsantritt in der Waldpension von mindestens einer Woche wird Ihnen der Preis von € 40,00 zur Gänze rückerstattet.

Nutzen Sie die letzte Gelegenheit für heuer und melden Sie sich gleich für eine der beiden Schnupperfahrten an! Die Waldpension erwartet Sie!

Kontakt & Buchung bei einer Schnuppertagesfahrt/ Besuchsfahrt

Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs
Tel. 01/330 35 45 – 44

Das perfekte Weihnachtsgeschenk: Überraschen Sie Ihre Lieben!

Erholung im Seniorenwohnhaus Waldpension
Mit Gutscheinen von der Waldpension schenken Sie Freude und haben somit das ideale Weihnachtsgeschenk.

Sie können zwischen zwei verschiedenen Gutscheinen wählen. Entweder Sie entscheiden sich für Gutscheine für Nächtigungen in der Waldpension. Diese können über jeden beliebigen Betrag ausgestellt werden, mindestens aber für den Gegenwert einer Nächtigung. Oder Sie schenken Gutscheine für Konsumationen im Kaffeehaus und/oder Speisesaal der Waldpension.

Wenn Sie einen Gutschein erwerben möchten, wenden Sie sich bitte an die Waldpension.

Kontakt & Buchung
Tel. 02644/85 51 – 0
E-Mail: waldpension@hilfsgemeinschaft.at

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Helfer über das Leben hinaus

Testamente: Wir erinnern an großzügige Menschen, die über den Tod hinaus Gutes getan haben

Text: Waltraud Portner-Frisch | Fotos: Pixabay, privat

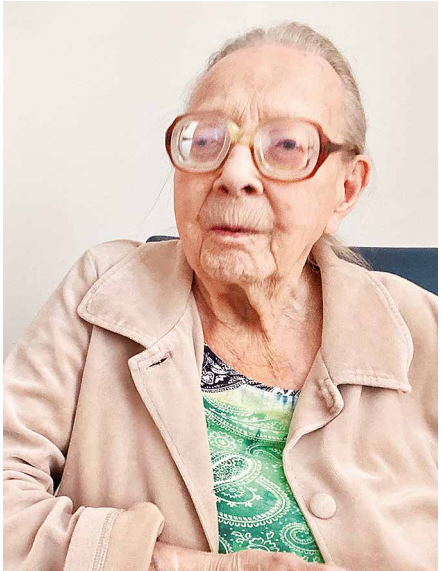
Da wir die Mitgliedschaft sowie den Großteil unserer Beratungs- und Serviceleistungen für blinde und sehbehinderte Menschen in Österreich kostenlos anbieten, sind wir auf Unterstützung unserer zahlreichen Spenderinnen und Spender angewiesen. Manche von ihnen zeigen sich besonders großzügig und treffen testamentarische Verfügungen zu unseren Gunsten. An diese ganz besonderen Menschen erinnern wir uns in Verbundenheit und großer Dankbarkeit.

Walter Kraus

Walter Kraus war aufgrund seiner Sehbehinderung jahrelang Mitglied der Hilfsgemeinschaft. Trotzdem er nur auf einem Auge sehend war, gelang ihm eine erfolgreiche Karriere als Finanzbeamter. Privat war er vielfältig interessiert. Er war ein Musik-Experte im Bereich Oper und Jazz und las viel historische Fachliteratur. Zahlreiche Reisen trugen ebenso zu seiner umfassenden Allgemeinbildung bei.

Im fortgeschrittenen Alter machte er regelmäßig Urlaub in unserem barrierefreien Seniorenwohnhaus Waldpension. Da er keine Angehörigen hatte, zog er nach einem Schlaganfall als Dauergast bei uns ein. Er war mit der Betreuung und Pflege sehr zufrieden und bedankte sich überaus großherzig für die geleisteten Dienste, indem er die Hilfsgemeinschaft als Erbin einsetzte.

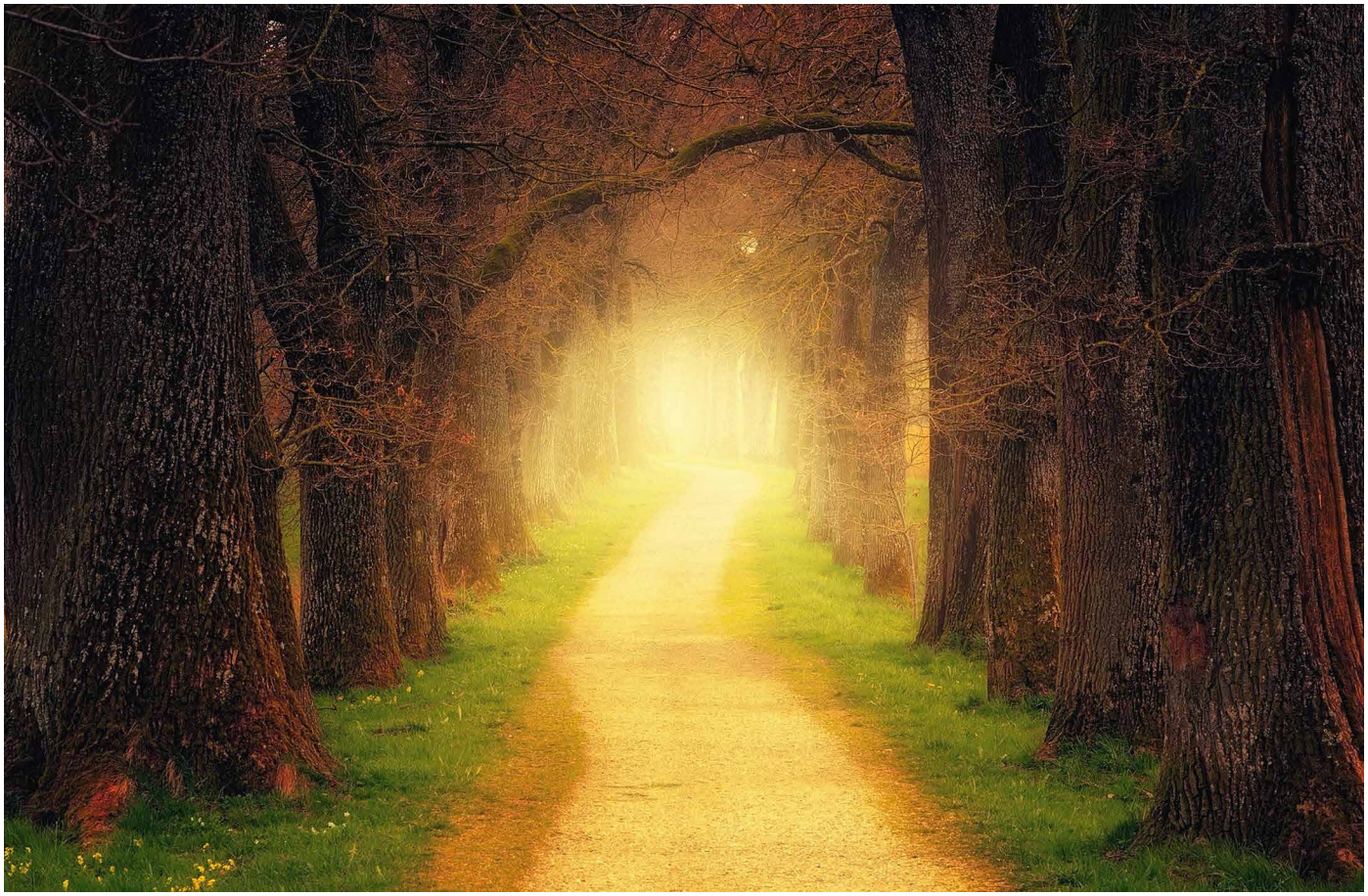
Rosa Forstner, für immer in Erinnerung



Für die großzügige Erbschaft, die uns Herr Kraus vermacht hat, sind wir sehr dankbar. Wir erinnern uns voll Freundschaft und Herzlichkeit an diesen belesenen Mann!

Rosa Forstner

Frau Forstner hatte eine besondere Kindheit, an die sie sich in späten Jahren gerne erinnerte. Sie wuchs mit ihren Geschwistern im Schloss Schönbrunn auf. Der Vater war Gärtner des Schlossparks und bewohnte mit der Familie eine Bedienstetenwohnung im Schloss. Für die Kinder war das ein Paradies. Erst nach ihrer Heirat übersiedelte Frau Forstner mit Ehemann Eddie nach Klosterneuburg. Sie war zeitlebens seheingeschränkt und trug eine markante Brille. Im Alter erblindete sie völlig. Nach dem Tod ihres Mannes war es für sie sehr wichtig, trotz ihrer Blindheit selbstständig zu sein und im Haus wohnen zu bleiben.



Ein gutes Gefühl, wenn alles geregelt ist

Nahe Angehörige bezeichnen sie als eine sehr starke Persönlichkeit mit großem Drang nach Unabhängigkeit. Gerne verbrachte sie Zeit beim Heurigen mit Freunden und Familie. Eine besondere Gabe dürfte ihr phänomenales Gedächtnis gewesen sein. Bis zum Ende ihres Lebens hatte sie alle Geburtstage, Telefonnummern und Adressen in ihrem Kopf gespeichert.

Die letzten Jahre ihres langen Lebens, Frau Forster wurde 96 Jahre alt, verbrachte sie im Agnesheim in Klosterneuburg.

Als sparsame und hilfsbereite Frau spendete sie bereits zu Lebzeiten an die Hilfsgemeinschaft und andere gemeinnützige Organisationen. Wir danken dieser außerordentlichen Frau für ihre Großherzigkeit zu Lebzeiten und über ihr Leben hinaus.

Testamentsspenden spielen eine wichtige Rolle bei der Finanzierung unserer Arbeit für blinde und sehschwache Menschen. Deshalb ist es uns wichtig, unsere Förderer zu ehren und ihnen zu danken – zu Lebzeiten wie auch nach deren Ableben. Wir bedanken uns bei all jenen Menschen, die unsere Arbeit durch eine testamentarische Verfügung unterstützt haben: *Martha Coufal-Hartl, Rosa Forstner, Gertrud Adele Gaflenzer, Edith Goldappel-Rosenthal, Heinz Natorski, Gertraud Kohler, Esther Lechner, Vera Marno, Sigrid Maria Petrik, Herta Plasil, Helga Schläfrig, Anna Starycha, Renate Szlovak, Manfred Winkler, Ludmilla Wolfschütz*

Falls Sie sich unverbindlich informieren oder etwaige testamentarische Verfügungen besprechen wollen, sind wir gerne persönlich für Sie da und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. ◆

Kontakt

Alexandra Kleinheinz
Tel. 01/330 35 45–30
E-Mail: kleinheinz@hilfsgemeinschaft.at

Waltraud Portner-Frisch
Tel. 01/330 35 45–39
E-Mail: portner-frisch@hilfsgemeinschaft.at

Gut behütet

Hilfsmittel: Reflektierende Schirmkappe

Text: Verena Mayrhofer | Foto: Hilfsgemeinschaft

Hut ab – Den Hut nehmen – Über die Hutschnur gehen – So klein mit Hut sein – Unter (k)einen Hut bringen – Das kannst du dir an den Hut stecken – Auf der Hut sein – Gut behütet sein!

Wichtiges Accessoire

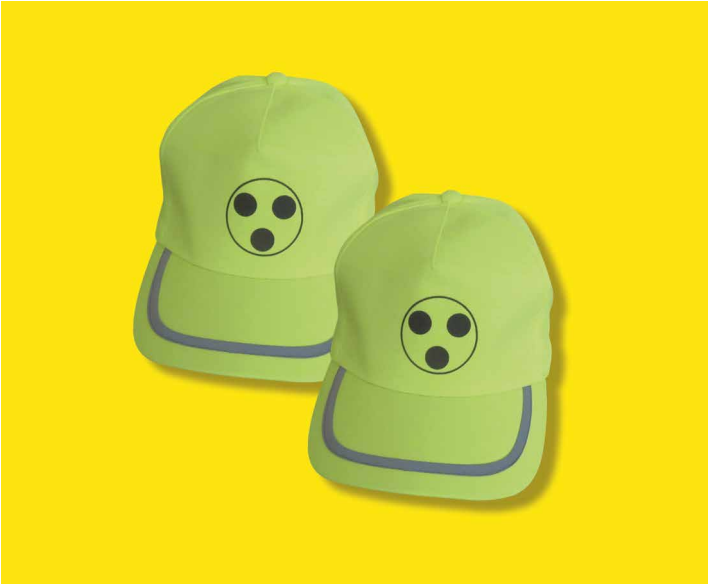
Die Wichtigkeit der Kopfbedeckung geht schon alleine aus den vielen Redewendungen hervor, die wir dafür gefunden haben. Alter, Geschlecht, soziale Stellung, Religionszugehörigkeit – mit der Kopfbedeckung kann vieles ausgedrückt werden. Der Hut vertritt sozusagen die ganze Person.

Rechtzeitig zu Herbstbeginn möchten wir Ihnen daher eine neue Kopfbedeckung in unserem Hilfsmittelshop vorstellen: neben unserem Klassiker der Baumwoll-Schirmkappe haben wir eine neue kennzeichnende Kappe anzubieten:

Sicherheit im Dunkeln

Das gelbe Basecap aus Polyester mit drei aufgedruckten schwarzen Punkten ist zusätzlich mit reflektierenden Elementen versehen. Damit ist es besonders für dunkle oder nebelige Herbst- und Wintertage geeignet. Damit kommen Sie sicher durch den Straßenverkehr. Die Abmessungen betragen ca. 19 x 23 cm. Die Größe lässt sich mittels Klettverschluss ändern.

Gerne beraten wir Sie in unserem Hilfsmittelshop! ◆



Die reflektierende Schirmkappe kann bei uns probiert werden!

Gebrauchte Lesegeräte

Wir haben einige gebrauchte Lesegeräte vorrätig, die wir an unsere Mitglieder gerne zu sehr günstigen Preisen abgeben. Wenn Sie Interesse an gebrauchten Lese- bzw. Vorlesegeräten haben, mit deren Hilfe Sie beispielsweise Zeitungen, Beipackzettel oder Briefe lesen können, wenden Sie sich bitte an uns!

Wichtiger Hinweis: Es gibt keine Garantie und Gewährleistung auf die gebrauchten Geräte. Die Anschaffungskosten können beim Jahresausgleich am Finanzamt geltend gemacht werden.

Kontakt & Buchung

Tel. 01/330 35 45–44
E-Mail: beratung@hilfsgemeinschaft.at

AUGust ist für alle da!

Service: Unser freundlicher Maulwurf beantwortet Fragen und gibt Tipps

Text: Helga Bachleitner | Foto: Stefan Strasser

Leser: Vor kurzem habe ich einen Vortrag über KI gehört. Ganz versteh ich aber nicht, was das für einen Nutzen haben soll – kannst du mir das erklären?

AUGust: KI ist die Abkürzung für Künstliche Intelligenz. Und das bedeutet nachgeahmte Intelligenz, sie beschäftigt sich mit Automatisierung intelligenten Verhaltens und dem maschinellen Lernen. Klingt schwierig, ich sag halt: Geräte tun so, als ob sie selbst denken würden. Und das soll den Alltag in vielen Bereichen erleichtern. Wichtig dabei ist aber, dass der Mensch trotzdem immer im Vordergrund steht. Unser stellvertretender Vorsitzende Klaus Höckner ist Experte für das Thema und kann das noch viel besser erklären! Also wenn's dazu noch Fragen gibt, immer her damit!

Wenn du Fragen hast oder einen nützlichen Tipp für den Alltag brauchst, schreib einfach an august@hilfsgemeinschaft.at – ich freue mich auf dein Mail!

Von Mensch und Natur

Hörbuchtipps: Die Freude an und die Sorge um die Natur, verpackt in fesselnde Hörbücher

Text: Helga Bachleitner | Fotos: der Hörverlag

„Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben“

Eckart von Hirschhausen

Wir leben gesünder und länger als jede Generation vor uns. Und doch sind wir verletzlicher als gedacht. Gesunde Menschen gibt es nur auf einer gesunden Erde. Eckart von Hirschhausen zeigt, was die globalen Krisen unserer Zeit für die Gesundheit von jedem Einzelnen bedeuten. „Wir müssen nicht die Erde retten, sondern uns“ ist sein Fazit. Eine Fundgrube von überraschenden Fakten, Reportagen, Essays und Querverbindungen. Persönlich, pointiert, gesund.

2 CDs
Laufzeit: ca. 157 Minuten
Preis: € 18,50
www.hoerverlag.de

Über Menschen

Juli Zeh

Dora ist mit ihrer kleinen Hündin aufs Land gezogen. Sie weiß gar nicht, wovor genau sie flüchtet, und dass ein Dorf nicht Idylle verspricht, ist ihr klar. Dennoch steht ihr so manche Herausforderung bevor, sie trifft Menschen, die in kein Raster passen. Juli Zeh erzählt von unserer unmittelbaren Gegenwart und den Menschen, die sie hervorbringt. Von ihren Befangenheiten, Schwächen und Ängsten. Und von ihren Stärken, die zum Vorschein kommen, wenn sie sich trauen, Mensch zu sein. Gelesen von Anna Schudt

1 MP3-CD
Laufzeit: ca. 10 Stunden
Preis: € 22,70
www.hoerverlag.de

Der lange Atem der Bäume

Peter Wohlleben

Wie Bäume lernen, mit dem Klimawandel umzugehen – und warum der Wald uns retten wird, wenn wir es zulassen. Die Fortsetzung des Millionenbestsellers „Das geheime Leben der Bäume“. Eine Liebeserklärung an die Bäume und ein flammender Appell, die unendliche Vielfalt der Natur, deren sensibles Zusammenwirken wir immer noch nicht ganz verstehen, zu schützen und zu bewahren. In unserem ureigensten Interesse. Mit einem Beitrag des bekannten Naturforschers Professor Pierre Leonhard Ibisch.

7 CDs
Laufzeit: ca. 7 Stunden 45 Minuten
Preis: € 22,70
www.hoerverlag.de

Große Dramen

Literatur: Die Hörspiele im November auf Ö1

Text: Helga Bachleitner | Foto: Unsplash/Engin-Akyurt

Fesselnde Literatur zum Hören

Montag, 1. November, **14:00 Uhr**

Die größere Hoffnung

von Ilse Aichinger

Das Ö1 Hörspiel am Feiertag

Mit Anne Bennent, Felix Bennent, Thea und Christo Gulua, Musik: Otto Lechner, Peter Rosmanith.

Aus Anlass des heutigen 100. Geburtstags der Autorin strahlt Ö1 die von Anne Bennent erarbeitete Hörspielfassung des autobiografischen Romans aus. Am 1. November 1921 wurden in Wien die Zwillinge Ilse und Helga Aichinger geboren. Im Alter von 17 Jahren, kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, wurden die Schwestern voneinander getrennt: Helga konnte mit einem Kindertransport nach England entkommen, ihre Schwester Ilse blieb zum Schutz der jüdischen Mutter in Wien zurück.

Samstag, 6. November, **14:00 Uhr**

Furcht und Elend des Dritten Reiches

von Bertolt Brecht

Das Ö1 Hörspiel

Mit u. a. Hans Musäus, Maria Singer, Karl Walter Diess, Louise Martini, Walter Riss,

1935 – 1938, in der dänischen Emigration, schrieb Bertolt Brecht diese Szenenfolge, die keine fortlaufende Handlung darstellt, sondern einen Zustand: charakteristische Situationen aus der Zeit des Naziregimes veranschaulichen die Verhältnisse, die der Faschismus etablierte. Die Szenenfolge hält sich nahezu naturalistisch an die Wirklichkeit und vermittelt so „Furcht und Elend des Dritten Reiches“ in ungeschminkter Direktheit. Ein beklemmendes Stück Zeitgeschichte.

Samstag, 13. November, **14.00 Uhr**

Nur kurze Zeit noch – Zwischen Theogonie und Mythos Apokalypse

von Peter Kaizar

mit Texten von Hesiod, Johannes von Patmos und Peter Kaizar.

Das Ö1 Hörspiel

Mit Vera Borek, Pippa Galli, Brigitte Karner und Peter Simonischek.

Basierend auf der Offenbarung des Johannes, dem letzten Buch des Neuen Testaments (Übersetzung: Martin Luther), sowie auf Auszügen aus Theogonie von Hesiod (Übersetzung: Herbert Kaizar) und aus Peter Kaizars „Im Fischteich Vogel sein“ konzipierten die Dramaturgin Brita Kettner und der Komponist und Regisseur Peter Kaizar das Radiostück.

Digitalisierung in der Pflege

Buchtipp: Auswahl und Einsatz innovativer Pflegetechnologien in der geriatrischen Praxis

Text: Helga Bachleitner | Foto: medhochzwei

Dieses Fachbuch widmet sich den verschiedenen Aspekten von Digitalisierung in Pflegeberufen.

Grundlage der Beiträge ist das Forschungsprojekt PPZ Berlin, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in Deutschland.

Sachbuch

Auf dem Cover steht „Gesundheitswesen in der Praxis“, daher hatte ich die Erwartung, einen alltagstauglichen Ratgeber in Händen zu halten. Die Beiträge richten sich jedoch eher an Fachkräfte und professionelle Anwender. Dennoch sind die Betrachtungen und die Fallbeispiele interessant. Die Digitalisierung schreitet auch in der Pflege immer schneller voran. Die Frage ist jedoch, ob alle innovativen Lösungen, die auf dem Markt sind, auch tatsächlich mit bestehenden Systemen technisch kompatibel sind. Nicht außer Acht zu lassen ist der menschliche Aspekt.

Nicht alles machbar

Denn nicht alles, was machbar ist, ist aus Perspektive der Pflegenden oder Gepflegten auch sinnvoll und hilfreich. Im Vorwort betont Uwe Bettig, einer der Herausgeber, dass „die Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf“ und „auch darf die Digitalisierung kein Öffnungstor für weitere Einsparungen im Pflegebereich sein, vielmehr geht es darum, Pflegetätigkeiten zu entlasten und Prozesse zu verbessern“. ◆

Bettig/Frommelt/Maucher/Schmidt/Thiele

Digitalisierung in der Pflege

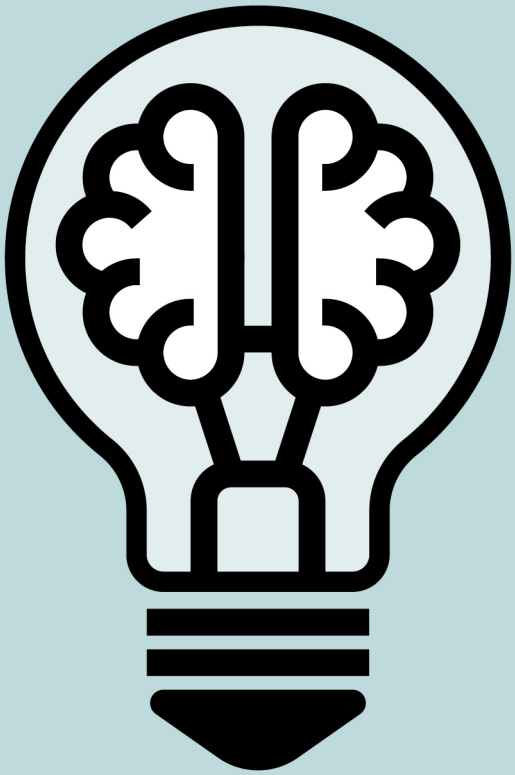
Auswahl und Einsatz innovativer Pflegetechnologien in der geriatrischen Praxis

Preis: € 44,99

www.medhochzwei-verlag.de

Gehirn-Jogging

Mentale Fitness: Viel Spaß mit den folgenden Übungen



Haben Sie Lust auf heiteres Gedächtnistraining, speziell für sehbehinderte und blinde Mitglieder?

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, im Beratungszentrum in 1200 Wien, **www.hilfsgemeinschaft.at**

1. Zahlenrätsel

Welches Wort passt nicht zu den fünf übrigen?

eins	**zwei**	**drei**
vier	**fünf**	**sechs**

2. Riese

Finden Sie zu jedem Buchstaben des Wortes RIESE einen männlichen Vornamen, der mit diesem Buchstaben beginnt und aus insgesamt fünf Buchstaben besteht.

R . . . .
I . . . .
E . . . .
S . . . .
E . . . .

3. Käse

Ordnen Sie mit Strichen jeder Käsesorte das entsprechende ursprüngliche Herkunftsland zu:

Edamer	England
Appenzeller	Spanien
Camembert	Italien
Manchego	Holland
Cheddar	Frankreich
Gorgonzola	Griechenland
Manouri	Schweiz

Quelle: Mental aktiv,
Lösungen auf S. 31

Tanja Berlakowitz berät Sie gerne!

Mobile Beratung

Niederösterreich: Kostenlose Beratung für blinde und sehbehinderte Menschen in Lilienfeld

Text: Helga Bachleitner | Foto: Hilfsgemeinschaft

- Beratung in sozialrechtlichen Fragen: Pflegegeld, Behindertenpass, Parkausweis etc.
- Hilfsmittelberatung und -verkauf
- Tipps zur Bewältigung des Alltags
- Unterstützung bei Einreichungen: Reha-Maßnahmen, Hilfsmittel, Blindenführhunde
- Angehörigenberatung

Termin:
9. November 2021: jeweils von **8:00 bis 11:30 Uhr** und **12:00 bis 14:30 Uhr**

Veranstaltungsort:
Österreichische Gesundheitskasse
ÖGK Kundenservice Lilienfeld
Liese-Prokop-Straße 11
3180 Lilienfeld

Für die Beratung wird ein aktueller augenärztlicher Befund benötigt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Aufgrund der aktuellen Umstände (Covid-19-Virus) kann es zu Terminänderungen kommen. Verpflichtendes Gesundheitsscreening am Spitalseingang, FFP2-Maske und 3G-Nachweis erforderlich. ◆

Weitere Informationen und Anmeldung

Tanja Berlakowitz, BA
Tel. 0660/294 85 28
E-Mail: berlakowitz@hilfsgemeinschaft.at
www.hilfsgemeinschaft.at

Montag bis Donnerstag:
8:30 bis 12:00 und
13:00 bis 16:00 Uhr

Gasthof Pichler
Wechselbundesstraße 2
2840 Petersbaumgarten
02644/73 13
www.gasthof-pichler.at

OSTERIA ALLORA
Wallensteinplatz 5, im 20. Bezirk,
Tel.: 01/350 46 80, office@osteria-allora.at,
11:30 Uhr bis 22:30 Uhr

Eva Fichte verstorben

Nachruf: Eine langjährige, treue Freundin der Hilfsgemeinschaft ist verstorben. Eva Fichte, geb. Smrchka, ist am 4. Oktober friedlich eingeschlafen.

Text: Helga Bachleitner
Foto: Hilfsgemeinschaft

Ehrenmitglied Eva Fichte

Die ehemalige Burgschauspielerin war seit 2007 Ehrenmitglied der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, seit 2003 Mitglied. Eva Fichte war bis ins hohe Alter bei Projekten wie dem „Jedermann im Park“ als Schauspielerin aktiv. Besondere Freude bereitete es ihr – und dem immer begeisterten Publikum – , wenn sie bei Veranstaltungen in der Hilfsgemeinschaft ihr Talent einbringen konnte. Wir werden uns gerne an ihr fröhliches und herzliches Wesen erinnern und sie sehr vermissen! ◆

Gehirn-Jogging

Lösungen von Seite 29

1. Zahlenrätsel
Bis auf das Wort „sechs“ bestehen alle übrigen Wörter aus vier Buchstaben.

2. Riese
Zum Beispiel: Ralph, Ignaz, Edgar, Simon, Elias.

3. Käse
Edamer – Holland, Appenzeller – Schweiz, Camembert – Frankreich, Manchego – Spanien, Cheddar – England, Gorgonzola – Italien, Manouri – Griechenland.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Jägerstraße 36, 1200 Wien.
Tel. 01/330 35 45–0, Fax DW 11, ZVR-Nummer: 075310318

Chefredaktion: Helga Bachleitner, DW 82, bachleitner@hilfsgemeinschaft.at

Anzeigen: Gerhard Formann, Tel. 01/330 35 45–67, gerhard.formann@hilfsgemeinschaft.at

Druck: Druckerei Berger, www.berger.at

Grafische Gestaltung: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at

Ausgabe Dezember 2021/Jänner 2022
Anzeigenschluss: 15. November 2021
Druckunterlagenschluss: 24. November 2021
Erscheinungstermin: 9. Dezember 2021

Ihre personenbezogenen Daten werden von uns gespeichert und weiterverarbeitet. Ein sorgsamer und verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig. Datenschutzrechtliche Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie auf unserer Website www.hilfsgemeinschaft.at/datenschutzerklaerung und unter der kostenlosen Hotline 0800 400 610.

Dem Vorstand des Vereins gehören an: Dr. Elmar Fürst (Vorsitzender), Mag. Klaus Höckner. Grundlegende Richtung im Sinne § 24 Abs. 4 Mediengesetz: Mildtätige Förderung blinder und sehbehinderter Menschen in Österreich im Sinne einer gleichberechtigten und barrierefreien Lebensgestaltung.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Termini verzichtet. Nachdruck (auch auszugsweise) nur unter Angabe der Quelle.

Coverfoto: Shutterstock/Tracy Spohn

Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686 Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

VIDEBIS

Besser Sehen.
Mehr Lebensqualität.

Mano 6
Die große 6 Zoll Full-HD elektronische Lupe mit praktischem Griff.

Licht ist Lebensqualität - Ihre Beleuchtung für die dunkle Jahreszeit

1 JAHR
KOSTENLOSE VERSICHERUNG FÜR IHR NEUES GERÄT! *

HERBST-AKTION

Beleuchtungsberatung
VIDEBIS hat eigene Beleuchtungssysteme entwickelt, die speziell auf die Bedürfnisse sehbeeinträchtigter Menschen abzielen!

Dadurch sind sämtliche Schäden wie beispielsweise durch Flüssigkeiten aller Art, Kurzschluss aber auch Bedienungsfehler oder Ungeschicklichkeiten abgedeckt.

Mezzo Focus
Das zusamenlegbare Bildschirmlesegerät mit hochauflösender Kamera und einem gestochen scharfen Bild.

* Beim Kauf eines neuen Bildschirmlesegerätes oder einer neuen Braillezeile und gleichzeitigem Abschluss einer VIDEBIS Geräteversicherung.; gültig bis 31.12.2021; Promocode: Herbstgenuss

www.videbis.at office@videbis.at 01 / 27 88 333